

8
Dona
com

tele
zau

to

Piet. 4^o 44.

Dringende
Gewissens = Scrupel

über der
zu Königsberg in Preussen /
am abgewichenen 10. und 17. Julii,

Im Königl. Käysen-Hause
gehaltenen

Sommunion /

Da der reformirte Prediger / samt seiner Gemei-
ne / von dem Lutherischen / und hinwiederum dieser 8. Tage
darauff / zusamt seiner Evangelisch-Lutherischen Kirchfabrt /
von dem Reformirten Lehrer das heilige Abendmahl
öffentlich empfangen.

Beyderseits Predigern zu ihren reiffen Nachsinnen
und Auflösung fürgelegt

von
Innocentio Deodato Sincero.

Gedruckt im Jahr 1707.

211

Erklärung

Erklärung = Erklärung

hier ist

in dem Buch in dem Buch

in dem Buch in dem Buch

in dem Buch in dem Buch

in dem Buch

in dem Buch



in dem Buch in dem Buch

in dem Buch in dem Buch

in dem Buch

in dem Buch in dem Buch

in dem Buch in dem Buch



Geehrtester Leser!

S ist zu Berlin untern 25. Jul. 1707. bey Johann Lorenz / in der Nagel-Gassen / eine Historische Geschichte gedruckt / des Inhalts / daß zu Königsberg in Preussen der Reformirte und Evangelische Prediger im Waisen-Haus / mit Gutbefinden einiger Theologen an beyden Seiten / vermöge des eingeführten Exercitii Simultanei, sich in Liebe vereiniget / künfftig hin mit einander an einem Tische / zugleich / das heilige Abendmahl zu administriren ; so auch dergestalt geschehen / daß am 3. Julii, ietzt lauffenden Jahrs / der Lutherische Prediger in seiner Vormittags-Predigt abgekündiget / wie nemlich über 8. Tage das heilige Abendmahl von den Evangelisch Reformirten / und Tages vorher um 2. Uhr die Vorbereitung sollte gehalten werden.

Diese Vorbereitungs-Predigt ward also abgekünd-

a

künd-

kündigter maßen von dem Reformirten Prediger das selbst / aus I. Cor. XI, 28. zu angefertigter Zeit gehalten / worauff sich die Communicanten gewöhnlicher weise angeegeben.

Den folgenden 10. Julii / als am 3. Sonntag nach Trinit. ward die Vormittags-Predigt von dem Evangelisch-Reformirten Prediger über das gewöhnliche Sonntags-Evangelium / Luc. XV, 1-7. gehalten. Nach deren Endigung / das bey der Reformirten Kirchen bräuchliche Formular zum Heil. Abendmahl verlesen ward.

Nach dem Gebet trat der Evangelisch-Lutherische Prediger auch an den Tisch.

Die Communicanten empfingen aus der Hand des Reformirten Predigers das gebrochene Brodt / und von dem Evangelisch-Lutherischen / den gesegneten Kelch.

Zum letzten brach der Evangelisch-Lutherische Prediger seinem Collegem das Brod / reichte es ihm / wie auch den Kelch.

Von beyden Predigern wurden bey der Auspendung der H. Siegel die Worte gebraucht / welche in der Reformirten Kirchen bey dieser Heil. Handlung gesprochen werden :

Das Brod / das wir brechen / ist die Gemeinschaft des Leibes Jesu Christi / am
 Kreuz

Kreuz gebrochen zur Vergebung eurer Sünde.

Der Kelch der Dancksagung / damit wir Dancksagen / ist die Gemeinschaft des Blutes Jesu Christi / am Kreuz vergossen / zur Vergebung eurer Sünde.

Unter wählender Handlung wurde gesungen der 103. Psalm aus dem Lobwasser.

Dieser Actus ward beschlossen mit Dancksagung / Segensprechung / und dem Gesang : **GOTT** sey gelobet und gebenedeyet 2c.

Nach dieser gehaltenen Vormittags-Predigt / kündigte auch der Evangelisch-Reformirte Prediger die H. Communion ab / vor die Evangelisch-Lutherische auff den folgenden Sonntag.

Den 16. Julii / als am Sonnabend vor dem 4ten Sonntag Trinit hielte der Evangelisch-Lutherische Prediger / ihrer Gewohnheit nach / die Vorbereitung / und dazu einen Sermon über Pf. LI, 12. Nach deren Endigung ward gebetet / gesungen / der Segen gesprochen.

Den 17. Julii / als 4ten Sonntag nach Trinitatis / hielt der Evangelisch-Lutherische die Vormittags-Predigt aus dem ordentlichen Evangelio Luc. VI, 36.

Nach

Nachdem dieselbe vollendet / trat er vor den Tisch /
 laß ab das Formular, so bey den Evangelisch-Luthe-
 rischen vorgelesen zu werden pfleget.

Hierauff traten die Communicanten herzu / und em-
 pfangen die gesegnete Oblate von dem Evangelisch-Lu-
 therischen Prediger / un̄ von dem Reformirten den Kelch.

Endlich gab der Reformirte Prediger seinem Col-
 legen auch die Oblate / darnach den Kelch.

Beu dieser Handlung wurden von beyden gespro-
 chen die Worte :

Nehmet / esset / das ist der Leib Jesu Chri-
 sti / der für euch gegeben ist. Der stärke und
 erhalte euch mit seiner Gnade im wahren
 Glauben / zum ewigen Leben. Amen.

Nehmet / trincket / das ist das Blut Jesu
 Christi / das für euch vergossen ist / zur
 Vergebung der Sünde. Das stärke und
 erhalte euch mit seiner Gnade / im wahren
 Glauben / zum ewigen Leben. Amen.

Unter dieser Handlung ward gesungen das geistreiche Lied:
 Jesu meine Freude ꝛc.

Drauff ward Gott gedancket / der Segen gesprochen / und
 wieder gesungen das Lied: Gott sey gelobet ꝛc.

Wie nun dieses gute Exempel Christlicher Vereinigung bey-
 der Evangelischen vielen sehr liebreich vorkommen / also haben
 auch S. Kön. Maj. unser allergnädigster König und Herr / das-
 selbe approbiret und gut geheissen.

Auff

Auff diese Geschichte nun ist billich die Frage: Wer unter diesen beyden Predigern/ zusamt ihren Zuhörern und Communicanten, das heilige Abendmahl respectivè recht angetheilt und würdig genossen? Ob die von Lutherischer/ oder die von Reformirter/ oder allesamt von beyden Seiten? Haben sie alle beyde recht! und versiren doch gleichwohl über der Manducatione orali, mündlichen Nriessung/ in contradictorio, klaren und offenbahren Widerspruche. Wasen der Lutheraner sagt: Man empfangen im Sacrament/ vermöge der Einsetzung Christi/ das heilige Abendmahl zugleich durch den Mund des Leibes/ so gar/ daß auch der ungläubige Judas es also/ und/ weil der seligmachende Glaube nicht darbey war/ zu seiner Verdammniß es empfangen. Der Reformirte hingegen läugnet die mündliche Nriessung des Leibes und Blates gänzlich/ und läst keine andere/ als allein die geistliche Glaubens=Genießung zu; welches ja wahrhaffte und offenbahre Contradictoria, und/ wie Ja und Nein/ einander entgegen sind. So muß solcher Gestalt die Logic und Vernunft=Kunst/ mit der ganzen Natur/ in Preußen sich geändert haben. Denn nach der Natur ist weiß und schwarz/ rechts und links/ Höhe und Tiefe/ süsse und sauer nicht einerley/ und nach der Logic heist der alte Canon: Duo contradictoria non possunt stare simul, five non possunt simul esse vera & falsa, zwey offenbahre Wieder=Sprüche können nicht alle beyde in einer Sache zugleich wahr und falsch seyn. Hat aber allhier nur eine Parthie recht/ so muß nothwendig folgen/ daß die andere unrecht habe. Warum will denn der recht-habende Theil sich der Sünde des unrecht-habenden theilhafftig machen? Denn des einen Meynung muß nothwendig wahr und in Gottes Wort gegründet/ und hingegen des andern falsch und also dem Wort Gottes zuwieder seyn. Fällt nun ein Theil dem andern

der

bern bey/ so tritt entweder der Irrende auff des Recht-gläubigen/ oder der Recht-glaubende auff des Irrigen seine Seite. Das erstere wäre gut/ wann es geschehe; Aber es läst sich allhier deswegen nicht also schliessen / dieweil der Lutheraner sowohl bey dem Calvinisten/ als der Calvinist bey dem Lutheraner communiciret hat.

Hat nun der Rechtgläubige auff einer Seiten/ welcher es auch sey / des Irrenden seine Parthie angenommen / und den Irrthum öffentlich approbiret / für wahr und gut ausgegeben/ auch solcher gestalt seine arme Schafe zu gleicher Sünde mit verleitet/ wie will er solches für Gott und diesen von ihm verführten Schafen/ wenn das Gewissen bey ihnen auffwachen wird/ verantworten? Hätten sie aber beyde recht/ so könnten sie/ wie oben gesagt/ einander in der Hauptsache nicht mehr contradiciren; Und hätte die Contradietion aufgehört / so wäre entweder der Lutheraner Calvinisch / oder der Calviniste in dem Haupt-Punct vom Abendmahl / als worinnen sie zeitlich dissidiret / Lutherisch geworden.

Das wollen sie nun gleichwohl beyde daher noch nicht zugestehen/ weil sie ja noch ihre diversos Coetus, unterschiedene Kirchen = Hauffen / behalten / ohne daß sie in einem Auditorio bishero gelehret/ und nunmehr an einem Tisch mit einander communiciret/ und ihre Kirch = Kinder also communiciren helfen.

Auff welchem Theil hat denn nun der Scrupel nunmehr aufgehört? Und wodurch ist solches geschehen? Haben sie beyde die Wahrheit/ oder nur die Liebe für sich? Und macht die Liebe die Wahrheit? Oder kan die Liebe ohne Wahrheit bestehen? So kanst du auch / per interesse, den ärgsten Lügner lieb haben; So kanst du Papistisch / Socinianisch/ Jüdisch/ und Türckisch werden/ daferne nur interesse, und folgendes Liebe sich findet; Denn aus dem interesse erwächst solche Liebe/ die ohne Wahrheit ist. Die Sünder lieben ihre Liebhaber/ spricht Christus Luc. VI, 32. Oder

Oder hat das Aergerniß gänzlich auffgehört/nach welchem Be-
za Epistola 70. die mündliche Niekung des Leibes und Blutes
Christi im Abendmahl excrementum Satanae, item in Dia-
logo contra Heshusium pag. 97. unsern Heyland und HErrn
JESUM/ Deum furfuraceum, einen mehlernen oder gebacke-
nen Gott; Oder Zwinglius, Tr. de vera & falsa Religione, des-
wegen die Lutherische Religion baurisch / dölpisch / gottloß / ab-
scheulich und grausam geneuet/ sowohl auch anderweit in einer Calvi-
nischen Supplication an den HErrn Christum/ p. 96. die Gegenwart
des Leibes Christi in dem gesegneten Brod ein Greuel über alle
Greuel genennet und geheissen wird? Glauben nunmehr die Her-
ren Reformirten / daß Christi allerheiligster Leib im Abend-
mahl / seiner Verheissung nach / also zugegen / daß sie denselben
auch / wie wir / mit dem Munde wahrhaftig empfangen? O-
der haben sich die Herren Lutheraner in Preußen in ihrem bishe-
rigen Glauben dergestalt geändert/ daß es ihnen einerley ist/ ob Chri-
sti Leib im Sacrament zugegen sey/ oder nicht? Sind sie zufrie-
den / daß / wann einer im Testament sie mit einer Summa Geldes
bedacht / sie aber nun den Beutel / oder Kasten / darinnen das Geld
konte verwahret werden / erlangen / und darbey auff die gute
Einbildung gewiesen werden / daß sie nur sicher glauben und dafür
halten sollen / daß / wann sie sichs recht fest einbilden / sie das Geld
gewiß haben? Sollen sie nur an Christum / und seinen Todt
andächtiger und danckbarlicher Weise gedencen / oder nach seinem
Befehl auch den Leib und Blut des HErrn JESU zugleich
würcklich im Brod und Wein mit essen und trincken? Was
sollen wir nun von so einer Communion halten oder achten/ da
einer dem andern zu Liebe mit geht / und ist doch anderer Mey-
nung? Läßt sich denn in Wercken des Glaubens und der Re-
ligion solchen Scherz oder Heucheleiy treiben? Hat der Refor-
mirte recht / so thut er ja wider Gottes Wort und himmlische
Warheit / und wieder sein Gewissen / daß er dem unrichten
Theil

B

Theil

Theil also flattirt / und von denen das Abendmahl empfähet / die / wider Christi Wort / Intention und Verheißung oder Einsetzung / mehr demselben zuschreiben / als diesem nach vorhanden seyn kan und soll. Hat der Lutheraner recht / so fällt diese Censur auff denselben. Denn Gottes Wort setzt den Fluch drauff: Wer etwas darzu und auch darvon thut / Apoc. XXII. Ihr solt nichts darzu thun / und solt auch nichts darvon thun / auff daß ihr bewahren möget die Gebote eures Gottes / heist der nachdrückliche Befehl / Deut. IV, 2. V, 22. Wo ist bey solchen Händeln die Gewißheit des Glaubens? Wer ist solcher Gestalt seiner Meynung gewiß? Was aber nicht aus Glauben geht / das ist Sünde / sagt der Apostel / Rom. XIV, 23. Wo nun offenbahrer Weise Sünde ist / wo kan da zugleich würdige Genießung seyn? Sagt nicht Christus: Dir geschehe / wie du gegläubet hast / Matth. VII, 23. Ist aber das nicht eine rechte Versuchung Gottes / bey denen das Abendmahl empfähen / die nicht gläuben / daß Christi Leib und Blut wesentlich zugegen sey? Was hiesse nun allhier das Wort: Wie du gläubest / so geschehe dir? Denn wilt du glauben / daß du Christi Leib empfahest / so gehe zu denen / die Christo die Ehre geben / und ihren Verstand unter seinen Gehorsam gefangen nehmen / und dem Worte Christi auch mit gläubigen und danckbaren Herzen dieses zutrauen; und nicht zu denen / die es für eine Sünde und Capernaitischen Greuel achten / Christi Leib und Blut mündlich essen und trincken wollen.

Kurz / mein lieber Reformirter / löset mir den Scrupel Pauli auff: Welche in die Gemeinschaft eines Altars oder öffentlichen Gottes-Dienstes und Sacraments treten / sind die nicht derselben Lehre theilhaftig? Solchen Schluß macht Paulus I. Cor. X, 18. also: Welche die Opfer essen / sind die nicht in der Gemeinschaft des Opfer-Altars? Wo man nun einer Lehre offenbahrlich mit der Gegen-Lehre und Thaten / annoch zu widersprechen fortfährt / und doch in gleichem
Gd.

Gottes-Dienst und Sacraments-Gebrauch mit eintritt/ ob man nicht der Irrthümer / wie man sie also dafür hält / sich für Gott theilhaftig macht? Und mein lieber Lutheraner / was sagt ihr zu diesem Vorwurff? Oder ist euch etwa beyden alles einerley? Süsse sauer / und Sauer süsse? Wie wirds mit Esaiä Fluchstehen/ Cap. V, 20. wird der etwa euch solcher Gestalt auch treffen? Und endlich/ wie wirds mit dem Aergerniß der Einfältigen dißfalls ablauffen? Aus dem Sacrament wird zulezt eine Comödie unter euch werden/ dahin ihr einander aus Liebe oder zu Gefallen mit geht. Heist das das Oster-Lamm im Sauererteig der Schalkheit und Heuchelen; oder im Süsteig der Lauterkeit und Wahrheit gebrauchen? 1. Cor. V, 8. Kommt das mit Pauli Worten überein: Wir können nichts wider die Wahrheit (verstehe mit gutem Gewissen) thun und reden / 2. Cor. XIII, 8. Was sagt er 2. Thess. II, 10. 11: Dafür / daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen / daß sie selig würden / wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden/ 2c. 2c. Also ist keine Seeligkeit ohne Wahrheit! Und das ist alsdann die rechte Liebe / so die Wahrheit zum Fundament hat / wie St. Johannes 2. Epist. v. 1. spricht: Seine Liebe sey in der Wahrheit / das ist / umb der Wahrheit willen. Denn wer die Lehre nicht hat / fest er hinzu / den grüßet nicht / (verstehe nicht mit dem äußerlichen Liebes-Gruß / sondern mit dem Gruß der innerlichen Glaubens-Einigkeit und Religions-Genossenschaft) wer ihn also grüßet / der macht sich seiner Lehre und Wercke theilhaftig / 2. Joh. v. 9.

Also machen dergleichen solche Procedures, wie diese Königsbergische ist / entweder viel Scrupel / Irrthum / Zweifel und Aergerniß auff beyden Theilen / bey ehrlichen Leuthen / die von rechtschaffenem Gewissen seyn; Oder sie verursachen und machen Heuchler / Profanos, eitele Leuthe / denen die Sacramenta (auff gut Socinianisch) ein blosser Ritus externus, ohne allen Effect, im

Glauben und für GOTT sind! Dessen Widerspiel man am Ende des Lebens oft erfährt / und mancher darüber gar verdammet wird.

Ob nun eine Christliche Obrigkeit / oder redliche Theologen solches rathen oder verhängen können / lasse ich Christum den HERRN der einst beurtheilen / welcher sagt: Wehe der Welt der Aergerniß halben / es muß ja wohl (nach dem Fall / wegen der Sünde und daher aus entspringenden Irthümem und mancherley Sinne) Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen / durch welchen Aergerniß kömmt! Matth. XVIII, 8.





17
1800